

Do. —
07. Mai
2026

Zeit für Bartók

Eröffnungskonzert

Yulianna Avdeeva

Guy Mintus

Jacob Reuven (Mandoline)

Omer Meir Wellber (Leitung & Akkordeon)

WDR Sinfonieorchester

Dortmund

Konzerthaus

piano
at its best

klavier
festival
ruhr

General-
sponsor



Haupt-
sponsoren

duisport



NRW.BANK
Wir fördern Ideen

REGIONALVERBAND
RUHR

Mobilitäts-
partner

Tiemeyer
Gruppe
Wir machen NRW mobil



Konzertprogramm

Konzertende gegen 22.00 Uhr

Das Konzert wird am 2. Juni 2026
auf WDR 3 gesendet

Béla Bartók (1881–1945)

Klavierkonzert Nr. 3 in E-Dur, Sz. 119

- *Allegretto*
- *Adagio religioso*
- *Allegro vivace*

Pause

Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Tripelkonzert in C-Dur, Op. 56

Arr. für Mandoline, Klavier und Akkordeon
sowie neue Kadenzen: *Guy Mintus*

- *Allegro*
- *Largo*
- *Rondo alla Polacca*

Generalsponsor



Hauptsponsoren



Yulianna Avdeeva (Klavier)

Nicht erst seit ihrem Gewinn des Chopin-Wettbewerbs in Warschau 2010 folgt das Spiel von Yulianna Avdeeva einer inneren Konsequenz, die die Werke wirklich versteht und ernst nimmt. Sie erzählt Musik aus der Struktur heraus, mit klarem Klang und großer Ruhe – und lädt ihr Publikum ganz selbstverständlich ein, diesen Weg des Hörens und Nachdenkens mitzugehen.

Guy Mintus (Klavier)

Am Klavier wirkt Guy Mintus, als würde er direkt mit dem Publikum sprechen: neugierig, verspielt und mit einer Selbstverständlichkeit, die Klassik, Jazz und Einflüsse aus dem Nahen Osten miteinander ins Gespräch bringt. Sein Spiel lebt von Rhythmus, Humor und innerer Freiheit – virtuos, aber nie geschneigelt.

Jacob Reuven (Mandoline)

Jacob Reuven zeigt mit seiner technischen Souveränität, klanglichen Präsenz und stilistischen Offenheit, dass die Mandoline weit mehr ist als ein Nischeninstrument. Dass er als erster Mandolinist Violinenrepertoire mit Orchester zur Aufführung brachte, steht exemplarisch für seinen Anspruch, musikalische Grenzen mit Präzision und spürbarer Leidenschaft zu verschieben.

Omer Meir Wellber (Leitung & Akkordeon)

Mit Omer Meir Wellber kommt Bewegung in den Raum. Für ihn ist Musik etwas Körperliches, Dringliches, voller Kontraste und Energie. Sein musikalischer Ursprung am Akkordeon prägt seinen Zugang bis heute – im atmenden Musizieren, im Sinn für Rhythmus und im neugierigen und humorvollen Arbeiten auf Augenhöhe.

WDR Sinfonieorchester

Klassische Musik aus fünf Jahrhunderten lebendig zu halten und gesellschaftlich zu verankern gehört zur Identität des WDR Sinfonieorchesters. Mit starker regionaler Präsenz sowie herausragender nationaler und internationaler Reputation ist das Orchester regelmäßig in den großen Konzerthäusern Nordrhein-Westfalens und der internationalen Musikmetropolen zu erleben.

Die Eröffnung des Klavier-Festival Ruhr 2026 feiert die Vielfalt der Musik!

Text Susanne Herzog

„Bartók ist für mich persönlich einer der faszinierendsten Komponisten des 20. Jahrhunderts“, sagt die Pianistin Yulianna Avdeeva. Sie freut sich, im Rahmen des diesjährigen „Bartók Schwerpunkts“ sein drittes Klavierkonzert mit dem WDR Sinfonieorchester unter der Leitung des Dirigenten Omer Meir Wellber zu spielen. Im zweiten Teil des Konzerts greift Wellber dann zum Akkordeon für eine jazzig-folkloristische Version des Tripelkonzerts von Ludwig van Beethoven: Die Eröffnung des Klavier-Festival Ruhr 2026 feiert die Vielfalt der Musik!

Bartóks drittes Klavierkonzert ist ein Werk mit einer sehr besonderen Geschichte. Denn als Bartók dieses Konzert schreibt, hat er nur noch wenige Monate zu leben. Im Exil in den USA ist Bartók schwer erkrankt, an Leukämie: Im Sommer 1945 komponiert er für seine Ehefrau und ehemalige Schülerin, die Pianistin Ditta Pásztory, sein drittes Klavierkonzert. Anders als seine beiden ersten Klavierkonzerte, die sich Bartók selbst in die Finger schreibt und die nur so vor Kraft und rhythmischem Drive strotzen, ist dieses letzte Konzert ganz anders im Ausdruck. „Die Stimmung in diesem Konzert ist so unglaublich voll Licht“, erklärt Yulianna Avdeeva. „Man würde nie sagen, dass das jemand ist, der es nicht zu Ende komponieren wird.“ Und doch kommt es so: Siebzehn Takte fehlen noch, als Bartók im September 1945 in einem Krankenhaus in New York stirbt. Tibor Serly, einer seiner Schüler, vollendet das Konzert, aber Bartóks Ehefrau Ditta Pásztory fühlt sich außer Stande, das Werk zu spielen: Der Tod ihres Ehemannes ist noch zu nah, um ein Konzert in so heiterer, lyrischer Stimmung aufzuführen.

Bereits der Anfang des ersten Satzes, ein folkloristisch inspiriertes Thema, führt in diese Ausdruckswelt hinein, meint Avdeeva: „Ich sehe ein Feld, wo ein Mensch sich ganz frei und sorgenlos bewegt, das finde ich unglaublich schön.“

Den langsamen Satz überschreibt Béla Bartók mit „Adagio religioso“: Die choralartige Melodie, die diesen Satz eröffnet, erinnert vom Gestus her an Beethovens „Heiligen Dankgesang eines Genesenen an die Gottheit“ aus dessen Streichquartett Op. 132. Vielleicht hat Bartók mit dieser Hommage an Beethoven seine Hoffnung auf die eigene Genesung zum Ausdruck bringen wollen? Fest steht, dass er im Mittelteil die Türen und Fenster seiner Musik ganz weit öffnet und Vogelstimmen hineinlässt. Während mehrerer Sommer in den Bergen von Asheville in North Carolina, wo die Ärzte Bartók zur Erholung hinschicken, notiert er Vogelstimmen, wie sich sein Sohn Peter erinnert.

Das Finale von Bartóks drittem Klavierkonzert dann ein Rondo: lebhaft, tänzerisch, und oft folkloristisch inspiriert. Aber auch barocke Vorbilder wie Johann Sebastian Bach scheinen sich eingeschlichen zu haben, in die vielen kontrapunktischen Passagen, die diesem Satz einen neoklassizistischen Anstrich verleihen.

Als ich die Pianistin Yulianna Avdeeva per Internet spreche, frage ich sie, ob sie sich auch die zweite Konzerthälfte anhören wird? „Auf jeden Fall“, ruft sie aus, „Ich selbst mache zwar keine Bearbeitungen, aber ich bin da ziemlich offen. Warum nicht? Da bin ich sehr gespannt, wie das klingen wird.“

Eine große Überraschung erwartet uns also nach der Pause mit der Bearbeitung des Tripelkonzerts von Ludwig van Beethoven durch den israelischen Jazzpianisten und Komponisten Guy Mintus. „Ich komme aus ganz unterschiedlichen Welten gleichzeitig: Klassik, Jazz und Weltmusik aller Art und ich versuche immer Verbindungen zu finden“, sagt Guy Mintus. „Da ist Beethoven für mich eine große Inspiration. Die Art, wie er mit kleinsten Motiven arbeitet, das ist ganz nah an Improvisation dran. Auch sein Sinn für Rhythmus: der Drive, die Energie seiner Musik. Seine Idee, immer noch einen Schritt weiterzugehen, eine Vision zu verfolgen: Das inspiriert mich sehr.“

Der Dirigent Omer Meir Wellber ist ein guter Freund von Guy Mintus und gemeinsam haben die beiden auch schon einen „Remix“ von Mendelssohns Italienischer Sinfonie mit neapolitanischen Volksliedern entwickelt. Diesmal wollte Omer Meir Wellber unbedingt seinen befreundeten Kollegen, den Mandolinisten Jacob Reuven, mit dabei haben und so wurde die Idee geboren, Beethovens Tripelkonzert zu bearbeiten. Jacob Reuven übernimmt mit seiner Mandoline den ursprünglichen Violinpart, Omer Meir Wellber, der seit seiner Kindheit Akkordeon spielt, holt alles

aus Beethovens Solostimme für Cello heraus und Guy Mintus spielt in seiner Bearbeitung von Beethovens Tripelkonzert Klavier.

„Der erste Satz ist noch nah am Original“, erklärt Mintus, „dann in der Kadenz öffnet sich die Musik und wenn wir ans Ende des Satzes kommen, haben wir schon etwas anderes erlebt und spielen deshalb auch dieses Ende anders. Im zweiten und dritten Satz entwickelt sich das weiter: Es wird immer folkloristischer.“ Raum für volkstümliche Musik und jazzige Klänge hat Guy Mintus für das Solistentrio durch Kadenzen geschaffen, die es in Beethovens originalem Konzert nicht gibt. Aber auch wenn Mintus' Kadenzen zum Improvisieren einladen, basieren sie dennoch auf Beethovens Themen. „Im Finale kommt dann das gesamte Orchester zur Kadenz dazu“, sagt Guy Mintus, „und es wird zu einer großen Party.“ Für ihn, erklärt mir der Musiker im Gespräch, sei Beethoven der erste Rockstar der Musikgeschichte!

Dass man mit Beethovens Musik ungezwungen umgehen kann, davon ist Mintus überzeugt: Denn schließlich war doch auch Beethoven selbst ein hervorragender Improvisator am Klavier und hat Ideen immer wieder umgeformt. Und der Musiker betont, dass Beethovens Melodien sich völlig mühelos in jazzige oder folkloristische Farben tauchen lassen, weil er selbst von so vielfältiger Musik beeinflusst gewesen sei. Der dritte Satz von Beethovens Tripelkonzert etwa ist im Original überschrieben mit „Rondo alla Polacca“, also „auf polnische Art“, mit Rhythmen der Polonaise. Im heutigen Eröffnungskonzert des Klavier-Festival Ruhr wird daraus fantasievollster, mitreißender Beethoven frei nach Guy Mintus!



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Fotos

Maxim Abrossimow (Cover)
Markus Feger (Innenteil)

Das Education-Programm

Seit seiner Gründung im Jahr 2006 ist das Education-Programm ein integraler Bestandteil des Klavier-Festival Ruhr. In langfristigen Kooperationen mit Schulen und Kitas im Ruhrgebiet eröffnet es Kindern und Jugendlichen in Stadtteilen mit besonderen sozialen Herausforderungen Zugänge zu kultureller Bildung. Jährlich erreicht das Programm weit mehr als 1.000 Schul- und Vorschulkinder in rund 2.000 Unterrichtseinheiten in Duisburg-Marxloh, Duisburg-Hochfeld und im Bochumer Norden. Die wöchentlichen Angebote sind fest im Alltag der kooperierenden Schulen und Kitas verankert. Begleitet von erfahrenen Tanz- und Musikpädagoginnen setzen sich die Kinder im Curriculum aktiv mit Klaviermusik des 20. und 21. Jahrhunderts auseinander und stärken dabei soziale, kommunikative und persönliche Kompetenzen.

Die Education-Arbeit des Klavier-Festival Ruhr wird durch das Engagement zahlreicher, teils anonymer Förderer ermöglicht. Für Ihre langjährige substantielle Unterstützung danken wir insbesondere:

Ursula Reimann

klöckner&co

STIFTUNG
MERCATOR

KATHARINA UND WALTER
WÜBBEN STIFTUNG

Mitwirkende Flashmob

Zooklasse der Regenbogenschule Duisburg

Richard, Asli, Semina, Kiril, Alae, Hira,
Katharina, Glenn, Husna, Florea, Asli,
Endrit, Nachate, Adel, Kerem,
Abdelhamid, Alexe, Andrei-Ramir,
Angel, Zhaneta, Adonay, Miraz,
Max, Georgi, Samira, Muhammed
Lehrerin Maren Treubert

Cinthia Nisiyama

Tänzerische Leitung & Choreografie

Petr Hastik

Tänzerische Assistenz

Pavel Efremov

Akkordeon



Konzerttipps

Zeit für Bartók

Do. 18. Juni, 20 Uhr, Bochum
Anneliese Brost Musikforum Ruhr

Anna Vinnitskaya

Bochumer Symphoniker
Tung-Chieh Chuang (Leitung)

Werke von
Bartók, Bach und Beethoven

Weitere Infos
<https://is.gd/1QVKWu>



Zeit für Bartók

Do. 09. Juli, 20 Uhr, Essen
Philharmonie

Pierre-Laurent Aimard

WDR Sinfonieorchester
Edward Gardner (Leitung)

Werke von
Bartók, Debussy und Strawinsky

Weitere Infos
<https://is.gd/8gcz7k>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/uz195